"Acht Stunden, zweiundzwanzig Minuten und zwölf Sekunden"

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Als Metternich Botschafter in Frankreich wurde, sagte Napoleon zu ihm:

«Sie sind recht jung, um die älteste Monarchie von Europa zu vertreten.»

Worauf Metternich erwiderte:

«Ich bin so alt, wie Eure Majestät am Tag von Austerlitz waren.»

*

Der grosse Bildhauer Rodin war im Kreise seiner Schüler und Verehrer, als sein Coiffeur eintrat.

«Heute, Jules», sagte Rodin, «werden Sie mir den Bart abnehmen.»

Die Versammlung war entsetzt.

«Der Meister ohne Bart!»

Der Coiffeur packte sein Handwerkszeug zusammen.

«Um so ein Verbrechen zu begehn», sagte er, «müssen Sie sich an einen andern Coiffeur wenden. Ich weigere mich!»

«Bravo, Jules!» rief Rodin. «Es war ja nur ein Scherz.» Und zu den Schülern gewendet, sagte er: «Mein Bart ist geradezu eine Institution. Ich zupfe daran, wenn die Eingebung nicht kommen will. Und ohne Bart gäbe es keine Eingebung mehr.»

*

Lessing sagte von einer schönen, aber nicht sehr intelligenten Frau:

«Wenn sie nicht spricht, spricht sie mich an. Wenn sie aber spricht, spricht sie mich nicht mehr an.»

*

Ein Botschafter Karls V. bei Sultan Soliman wurde zur Audienz berufen. Beim Eintreten merkte er, dass kein Stuhl für ihn bereit war. Und ganz offenbar hatte man es nicht vergessen, sondern wollte ihn demütigen. Da nahm er seinen Mantel ab, legte ihn auf den Boden und setzte sich darauf, als wäre das eine alltägliche Sitte. Selbst Soliman war beeindruckt. Als der Botschafter aufstand, um sich zu entfernen, liess er den Mantel auf dem Boden liegen. Man machte ihn darauf aufmerksam, aber er entgegnete:

«Die Botschafter meines Herrn sind nicht gewohnt, ihre Sitzgelegenheiten mitzunehmen.»

*

Der Herzog von Richelieu machte – er konnte nicht anders – einer Dame den Hof.

«Aber, Herr Marschall», sagte sie, «ich bin doch sechzig Jahre alt!»

Worauf er galant erwiderte:

«Das beste Alter für ein vorletztes Abenteuer.»

*

Admiral Tegethoff befehligte die österreichische Flotte in der Seeschlacht bei Lissa mit grossem Erfolg. Als er starb, schrieb Daniel Spitzer, einer der Väter des Wiener Feuilletons:

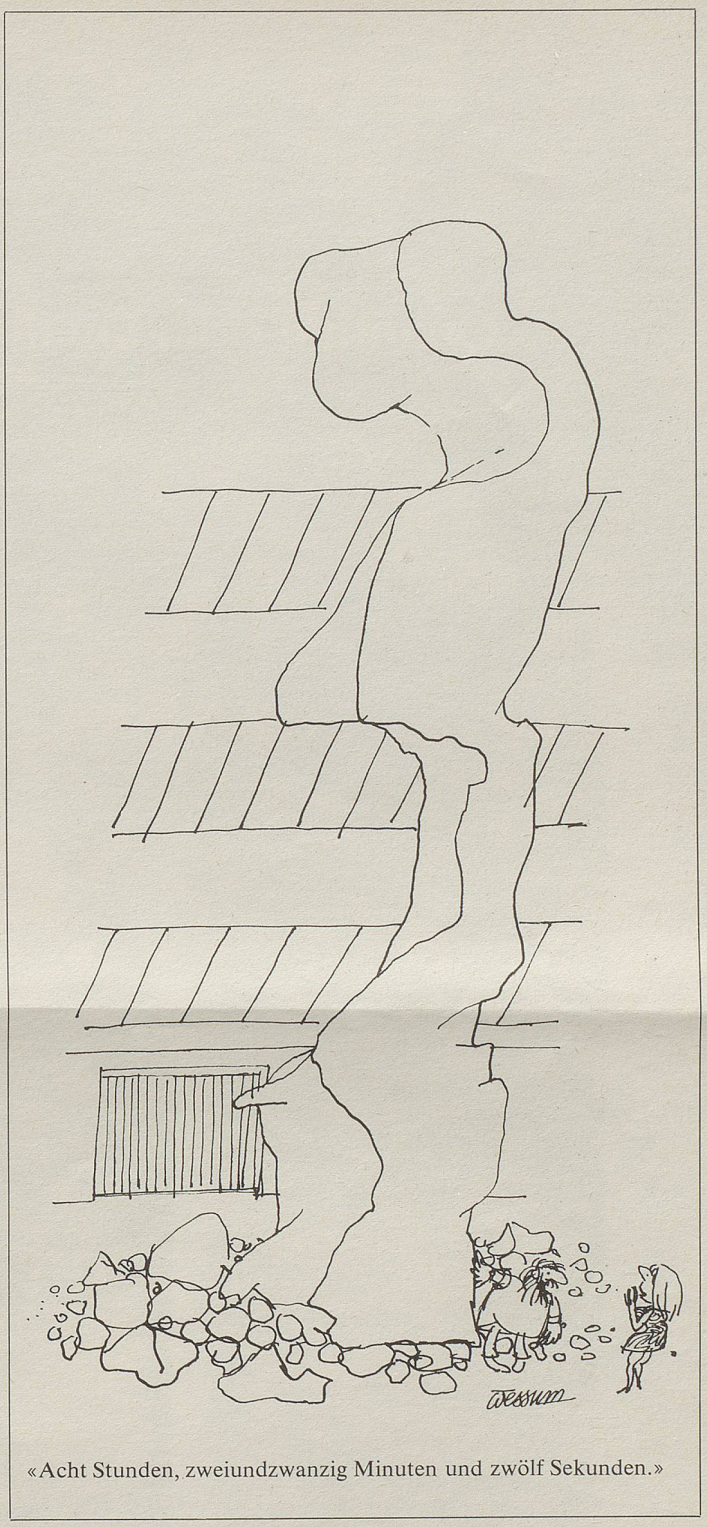
«Der siegreiche Admiral weilt nicht mehr unter den Lebenden. Uns Oesterreicher hindert fortan nichts mehr, zu Wasser ebenso gründlich geschlagen zu werden wie zu Lande.»

*

Heinrich Heine fragte einmal den zu seiner Zeit sehr überschätzten Dramatiker Michael Beer:

«Warum schreiben Sie eigentlich? Sie haben es doch gar nicht nötig.»

bestbewährt bei Kopfweh, Zahnweh, Rheuma-, Gliederschmerzen, Grippe, Fieber



«Acht Stunden, zweiundzwanzig Minuten und zwölf Sekunden.»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–
Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen